



Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringergeld 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr.**
Inseraten-Aannahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin. Der Postdampfer „Neckar“ aus Bremen langte gestern — wie uns ein Privat-Telegramm meldet — in New-York in stark beschädigtem Zustande an. Der Dampfer verlor einen Matrosen, sechs Boote, die Kommandobrücke und das ganze Deckhaus. Der Dampfer hat ein Leck, auch die Maschinerie ist beschädigt, und das Haus des Steuermanns wurde zertrümmert. Der Dampfer hat die entsehrlichsten Stürme überstanden. Die Passagiere, worunter Jeffrey von Davis sich befand, blieben unbeschädigt.

Elberfeld, 8. December. Wie die Elberfelder Zeitung meldet, hat der gestrige **Nachtag** Deutz-Elberfeld der Vergleich-Märktischen Eisenbahn zwischen Deutz und Mülheim einen Wagen der **Pferdebahn überfahren.** Der Kutscher, der Kondukteur und ein Passagier der Pferdebahn sind todt, ein zweiter Passagier ist schwer verletzt worden. Die Bahn wurde heute früh wieder freigelegt.

Sternberg, 8. December. Die Stände haben mit 37 gegen 36 Stimmen beschlossen, die Landeshilfe für die auf einem Staatsvertrage zwischen Preußen und Mecklenburg bestehende Bahn Rostock-Mibitz-Stralsund zur Zeit wegen Unvollständigkeit der Vorlagen nicht zu bewilligen.

Paris, 7. December, Abends. Nachdem die zustimmende Antwort der deutschen Regierung auf die übliche Anfrage seitens der französischen Regierung betreffs des für Berlin designirten

neuen Botschafters Baron Courcel hier eingetroffen ist, dürfte die offizielle Ernennung desselben unmittelbar bevorstehen. Fürst Hohenlohe nahm übrigens bereits auf dem neulichen diplomatischen Diner im auswärtigen Amte Gelegenheit, Gambetta von dem Eintreffen der Antwort der deutschen Regierung Kenntniss zu geben, worauf Gambetta erwiderte: Alors je vais communiquer tout de suite cette bonne nouvelle à monsieur de Courcel, der ebenfalls dem Diner beiwohnte. Die von uns neulich schon als wahrscheinlich gemeldete Ernennung des Grafen Chandonby für St. Petersburg findet ihre Bestätigung. Jedenfalls tritt Chandonby wieder in den aktiven diplomatischen Dienst und es ist gewiß, daß er im bevorstehenden größeren Mouvement diplomatique, welches Veränderungen in den Titularen der Botschaft zu London, Konstantinopel und am Quirinal umfassen dürfte, mit einbegriffen sein wird. Challemel Lacour's Rücktritt vom Londoner Posten scheint beschlossene. Ein Gerücht von der Uebernahme des auswärtigen Amtes durch Leon Say, wobei Gambetta allein die Conseilpräsidentschaft behalten würde, entbehrt der Begründung; ebenso ist es nur ein Vörlängerei, daß Allain Targé das Finanzportefeuille wieder an Magin abgeben soll. — Die auch in deutsche Blätter übergegangene Nachricht, daß der Minister des Innern Maßregeln ergriffen habe, um eine Neubildung der durch die Dekrete aufgelösten Kongregationen zu verhindern, wie, daß er den Mitgliedern der Kongregationen Verbote zugehen lassen würde, in Kirchen zu predigen,

wird durch eine officiöse Note des Temps als unrichtig dementirt. Die Regierung denkt keineswegs an derartige Maßnahmen.

Rom, 7. December. Die Ceremonie der Kanonisation beginnt morgen um 8 Uhr und endet voraussichtlich um 12 1/2 Uhr. Von 11 Uhr ab läuten alle Glocken der Kirchen. Die Pfarrer und die übrigen Geistlichen Roms veranstalten morgen Abend eine Beleuchtung der Straßen. Die italienischen und französischen Pilger umfassen etwa 1000 Personen, gegen 700 Pilger sind bereits eingetroffen. Die Bischofstribüne enthält nur 210 Sitze, während die Zahl der in Rom gegenwärtig anwesenden Bischöfe über 1500 beträgt. Bei der Ausgabe der Karten ist mit der größten Vorsicht verfahren worden, um Profanen den Eintritt unmöglich zu machen. Von Seiten der Regierung sind Vorichtsmaßregeln ergriffen worden.

London, 7. December. Bei der in Londonberry stattgehabten Erziehung zum Unterhaufe wurde Porter (liberal) mit einer Majorität von 647 Stimmen gewählt.

London, 8. December. Die irische Regierung hat beschlossen, die Polizeimacht Irlands um 1000 Mann zu verstärken.

St. Petersburg, 7. December. Der Prozeß gegen General Mrowinski, Furzjoff und Tjaegleff hat unter Zuziehung von Geschworenen heute Vormittag 11 Uhr unter Ausschluß der Öffentlichkeit der Verhandlungen begonnen. Als Ankläger fungirt Mirawieff, als Vertheidiger sind Spassowitsch, Gerard und Passower zuge-

Der Mulatte.

Ein Lebensbild aus Martinique.

Frei nach dem Französischen von Rudolf Mälbener

(Fortsetzung.)

Frau von La Rebeliere nahm ein Perlenhalsband und gab es der Händlerin mit den Worten: „Nimm, es ist wohl fünftausend Thaler werth; nach der Versteigerung bezahlst Du, das Uebrige ist Dein. Hast Du verstanden?“

„Ja,“ entgegnete Pelagie, indem sie das Perlenhalsband rasch in ihren Busen gleiten ließ, denn La Rebeliere kam zurück.

Als man an diesem Tag Danatien seinen Krug Wasser und sein Maniakbrod brachte, hatte er ein heftiges Fieber und raste schrecklich; so viele Anstrengungen, Schmerzen und Gefühlsregungen hatten ihm fast den Verstand genommen.

La Rebeliere zitterte, der Tod möge ihm sein auserwähltes Opfer zu bald entreißen. Er ließ den Gefangenen sogleich in die Hütte bringen, welche das Krankenhaus der Neger war.

Man nahm ihm alle Fesseln, außer einer am Fuße, ab und pflegte ihn wohl, denn die Heilung mußte schnell gehen, da er den dritten Tag verkauft werden sollte. Alles dies geschah ohne Heimlichkeit; La Rebeliere ließ sich von allen diesen Dingen laut Rechenschaft geben, und da er seine Frau nicht verließ, so erfuhr sie dieselben zugleich mit ihm.

Cäcilie hatte ihrerseits gehandelt; sie kannte den schmutzigen Geiz La Rebeliere's in Allem, was nicht zu den Kosten der Repräsentation ge-

hörte; sie glaubte deshalb, er werde durch ein ungewöhnliches Hinauftreiben des Preises zurückgeschreckt werden und hatte deshalb an den Verwalter ihres Gutes geschrieben, er möge den Sklaven kaufen und sollte er zwanzigttausend Livres dafür bezahlen müssen.

Ob sie gleich jetzt leicht zu dem Gefangenen hätte kommen können, so hatte sie doch nicht gewagt, ihn im Hospital zu besuchen oder ihre Negerin Femi zu ihm zu schicken, um nicht den Verdacht La Rebeliere's zu erregen. Sie äußerte auch kein Verlangen, nach Saint Pierre zu reisen, und schien ihre erste Absicht, den Herrenlosen zu kaufen, vergessen zu haben. Doch hätte sie ihren Plan der jungen Frau von La Rebeliere gern mitgetheilt, wäre sie von ihrem eifersüchtigen Gatten, der sich immer zwischen ihnen hielt, einen Augenblick allein gelassen worden, aber sie konnten sich beide dieser fortwährenden Beobachtung nicht entziehen. Cäcilie vermutete, daß die junge Frau sich lebhaft für das Schicksal des armen Danatien interessire, mit dem sie so reizende Spaziergänge im Waldbeschatten und auf den grünen Seebäumen gemacht hatten, aber weiter gingen ihre Gedanken nicht; sie ahnte nicht im Mindesten jene Liebe, jene heftige Eifersucht und jenen unerhörlichen Haß, welche mit einander um die Freiheit, vielleicht um das Leben des Mulatten kämpften sollten.

Frau von La Rebeliere schien gleichgültig gegen Alles zu sein, was um sie her vorging; Nichts konnte sie erregen, sie hörte gleichgültig die Reden ihres Mannes an und rächte sich einigermaßen durch diese Kaltblütigkeit.

Die beiden Tage voll ängstlicher Erwartung vergingen endlich.

Abends nach dem Essen sagte La Rebeliere zu seiner Frau:

„Heute, meine Schöne, wollen wir nicht spät aufbleiben, denn wir müssen um Mitternacht aufbrechen, wenn wir die Külle benutzen wollen; in Saint Pierre kaufst Du Dich wieder niederlegen und wenn Du willst, bis Mittag schlafen. Wenn Du nur zur letzten Messe bereit bist, denn Du weißt, daß die Versteigerung sogleich nach derselben beginnt.“

„Wir können reisen, wenn Du es wünschst“, antwortete sie kalt.

„Bis Mitternacht wirst Du Dich niederlegen, ich sehe, Du siehst nicht gut aus, liebe Cleonore, bist Du denn wirklich krank?“

„Nein, ich befinde mich ganz wohl, mein Befinden ist nie besser gewesen.“ Sie küßte dann Cäcilie auf die Stirn. „Lebe wohl“, sagte sie, bald sehr wir uns wieder, übermorgen, wenn Gott will, gute Nacht, liebes Herz. Du willst also nicht mit uns reisen?“

„Nein, liebe Cleonore“, antwortete sie nach einigem Zögern; „ich will Euch lieber hier erwarten.“

Cäcilie blieb lange allein auf der Gallerie, es war ungefähr zehn Uhr Abends; alle Leute im Hause, außer denen, welche der Vorbereitungen zur Abreise wegen wachten, hatten sich bereits zur Ruhe begeben. Femi, welche hinter der Thür auf den Fenstern kauerte, wartete auf ihre Herrin.

(Fortsetzung folgt.)

zogen. Die Zahl der vorgeladenen Zeugen beträgt 50, die gerichtliche Verhandlung wird voraussichtlich zwei Tage dauern.

Deutschland.

Berlin. Nach dem Schluß der Dienstadtjagd in der Gbhörde des Kaisers und die königlichen Prinzen sich um halb 5 Uhr zurück nach dem Jagdschloße und nahmen dort mit der übrigen hohen Jagdgesellschaft um 5 Uhr das Diner ein. Nach Aufhebung der Tafel erfolgte alsdann zu Wagen die Abfahrt der hohen Herrschaften vom Jagdschloße, um von Station Gbhörde mittels Extrazuges nach Berlin zurückzufahren.

Die Kaiserin nahm Dienstag das Diner mit der Kronprinzessin und den Prinzessinnen Victoria, Sophie und Margaretha im Palast ein.

Dem Reichstage ist die Vorlage, betreffend die Berufsstatistik und die damit im Zusammenhang stehende Ergänzung des Etats des Reichsamts des Innern zugegangen.

Seitens der Deputirten der drei liberalen Gruppen, deren Arbeiten Montag Abend abgeschlossen wurden, ist behufs Ausarbeitung eines Entwurfs über die Haftpflicht und die Unfallversicherung eine Subkommission, bestehend aus den Abgeordneten Döschel, Gysoldt, Laster und Dr. Hirsch, eingesetzt worden.

Strasbourg, 6. Dec. General-Feldmarschall Frhr. von Manteuffel hat gestern Abend, als der Landesausschuß bei ihm zur Tafel versammelt war, wiederum die Gelegenheit benutzt, eine seiner längeren Tischreden zu halten. War jedoch erwartet hatte, der Statthalter würde sich über das für ihn vielleicht unerwartete und sicherlich unerfreuliche Resultat der Reichstagswahlen auslassen, sah sich getäuscht; statt dessen stellt sich eine Rede lediglich als eine Rechtfertigung der von ihm im letzten Jahre beliebten Maßnahmen dar.

Deutscher Reichstag.

(11. Sitzung vom 6. December.)

Die Etatsberatung wird fortgesetzt. Zum Etat der Eisenbahnerverwaltung spricht Abg. Engens die Hoffnung aus, daß in Elsaß-Lothringen den Bahnbeamten die Sonntagsruhe gesichert werde. Abg. Württemberg befragt sich darüber, daß die Bahnerverwaltung bei deutschen Schienenwegen taufe, es handelt bei ausländischen, die billiger Preise stellen. Der Etat wird genehmigt, ebenso der des Bankwessens. Abg. v. Mitschke-Greif referirt über die der Commission übergebenen Teile des Militärtaats. Die Commission schlägt eine Reihe von Abänderungen vor, die genehmigt werden. Abg. Richter ist überzeugt, daß sich kein Militärtaats noch weitere Sparmassen machen lassen, wenn das Kriegaministerium nicht ein gewisses Mißtrauen gegen den Reichstag hegt, von dem es Einschränkung seiner Rechte befreit. Besonders bitte er, daß auf Herabsetzung der Präsenzzeit für den einzelnen Mann Rücksicht genommen werde. Kriegminister von Sarnow konstatirt, daß seitens der Kriegsverwaltung dem Reichstag gegenüber kein Mißtrauen bestehe. Abg. Sonnemann erklärt Namens der süddeutschen Volkspartei, daß sie gegen sämtliche Neubauten, die im Extraordinarium verlangt werden, Amen wären. Die Wehrkraft würde dadurch nicht beeinträchtigt. Abg. Richter hält diese Bauten für nötig. Die von der Commission bei den außerordentlichen und einmaligen Ausgaben vorgeschlagenen Abträge betragen zusammen 1,270,000 Mark. Ueber die Errichtung einer Unteroffiziers-Schule in Annaburg (Elsaß-Lothringen) entspinnt sich eine längere Debatte. Abg. Richter spricht dagegen. Eltern, die ihre Kinder auf Staatskosten erziehen lassen möchten, finden sich manchen, aber man dürfe diese Reizung nicht unterstützen. Ein großer Unteroffiziersmangel liege nicht vor. Abg. Simonis (Elsaß): Man solle dem Elsaß seine früheren Schulen wiedergeben, dann brauche man solche Erziehungsanstalten nicht. Abg. Weg bespricht, daß die Schulverhältnisse im Elsaß mangelhafte seien. Die Abgg. Dr. Frege, Kriegminister v. Sarnow und Hauptmann Haberling sind für die Bewilligung, Abg. Dr. Laster dagegen. Auf Antrag des Abg. v. Wendt wird die Angelegenheit an die Commission zurückgegeben. Die übrigen Posten werden debattelos genehmigt.

(12. Sitzung am 7. December.)

In der heutigen Plenar-Sitzung des Reichstages kamen bei der Fortsetzung der Etats-Verhandlung zunächst die der Budget-Kommission zur Vorberatung übergebenen Teile des Marine- Etats zur Erlebung. Es wurden die von der Commission vorgeschlagenen Abänderungen bei Instandhaltung und Neubau von Schiffen vom Hause ohne Debatte genehmigt. Am Schluß seines Berichtes nahm der Referent der Commission, Abg. Richter, unter dem Vorbehalte des Abg. Dr. Marx Hirsch Gelegenheit, für die Verbesserung der Arbeiterverhältnisse auf den Kaiserlichen Werften eine Lanze zu brechen, nach jedoch bei dem anwesenden Chef der Admiralität v. Stosch eine treffende Zurückweisung seiner Beschwerden. Herr v. Stosch betonte die verhältnismäßig günstige Lage der Arbeiter in den Kaiserlichen Werstätten gegenüber denen an Privatwerften und konnte auch in der vom Abg. Dr. Hirsch verlangten Ueberlassung der Verwaltung bei den Pensionisten an die Arbeiter keinen Vortheil für dieselben sehen. Das Haus trat darauf in die Beratung des Etats der Post- und Telegraphenwesen-

waltung, bei deren, von der Befolger der Unterbeamten handelnden Titel, Abgeordneter Stöcker, Veranlassung nahm, für eine bessere Sonntagstrabe für die Briefträger bei der Regierung zu petitioniren. Der Director im Reichspostamt Dr. Fischer erwiderte, daß die für die Sonntagstrabe zu gewöhnliche Zeit bis auf das weitest zulässige Maß ausgebebt ist. Würde man den Dienst noch weiter beschränken, so würde man den Verkehr käligen. Abg. Engens unterstüzte die Witten seines Kollegen Stöcker. Abg. Richter ist der Ansicht, daß gewisse Arbeiten auch des Sonntags verrichtet werden müssen, und daß durch andere Einrichtungen nur ein noch größerer Theil des Publikums in seiner Sonntagstrabe gehindert werden würde. Nachdem noch Dr. Reichensperger-Cresfeld im Sinne der Eisenbahn-Ansuforderungen gesprochen, wird der Etat der Post- und Telegraphenverwaltung genehmigt. Der Etat der Reichsdruckerei wird debattelos erachtet. Abg. v. Wendt referirt über den Bau des Kaiserpalastes in Straßburg, wofür als 1. Rate die (zum Errichtewerk und Projektbearbeitung) 71,200 Mark geordert werden, deren Bewilligung die Majorität vorschlägt. Nur eine Stimme habe sich in der Commission dagegen erklärt. Abg. Koch (Wolff): Die Ausführung eines Neubaus sei nicht nötig, erst vor 10 Jahren seien die Mittel für ein taifer. Aufseignarier in Straßburg bewilligt worden. Abg. Petersen consentirt, daß das Bedürfnis zur Beschaffung von Räumen für den Kaiser und das taifer. Erfolge vorhanden sei. Abg. Stolle (Soc.) beantragt Namensabstimmung. Der Antrag findet nicht genügende Unterstützung. Die geordnete Summe wird gegen die Stimmen der Socialisten und Volksparteier bewilligt. — Nächste Sitzung: Freitag.

Aus Stadt, Kreis und Provinz.

Den Laden eines Hutfabrikanten in **Magdeburg** betrat neulich morgen ein Bettler in der Absicht, um eine milde Gabe anzusprechen. Zu seinem Schrecken gewahrte er aber in dem Laden einen Schutzmann und nun wagte er nicht, sein Vorhaben auszuführen. Um aber den Schutzmann nicht seine Absicht durchschauen zu lassen, riß der Bettler rasch entschlossen seinen ganz defekten Hut vom Kopf und hielt ihn dem Hutmacher mit der Frage entgegen: „Ist der noch reparaturfähig?“ Der Hutmacher brach in ein schallendes Gelächter aus, in welches auch der Schutzmann mit einstimme. Als ersterer die Frage des schlaunen Bettler verneinte, verließ dieser den Laden mit den Worten: „Nun, dann entschuldigen Sie.“

Post- und Telegraphenwesen.

Die Weihnachtspendungen betreffend. Das Reichs-Postamt richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtspendungen bald zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammenbrängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet.

Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken. Dünne Pappkästen, schwache Schachteln, Cigarettenkästen etc. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig und haltbar hergefertigt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißes Papiers, welches der ganzen Fläche nach fest angeklebt werden muß. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem Papier. Dagegen darf von der Verwendung von Formularen zu Post-Paketadressen für Paketanschriften nur ausnahmsweise bei Paketen geringeren Umfangs Gebrauch gemacht werden. Der Name des Bestimmungsortes muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Paketanschrift muß sämtliche Angaben der Begleitadresse enthalten, zutreffendfalls also den Frankovermerk, den Namen des Empfängers und die Wohnung des Absenders, den Namen der Gasse/Verkehrs u. s. w., damit im Falle des Verlustes der Begleitadresse das Paket auch ohne dieselbe dem Empfänger zugehört werden kann. Auf Paketen nach größeren Orten ist ebenfalls die Bezeichnung des Empfängers, auf Paketen nach Berlin auch der Buchstabe des Postbezirks (C., W., S., O., u. i. u.) anzugeben. Zur Befreiung des Betrachters trägt es wesentlich bei, wenn die Pakete frankirt angeliefert werden. Das Porto für Pakete ohne angegebener Wert nach Orten des Deutschen Reichs-Postgebietes beträgt bis zum Gewicht von 5 Kilogramm: 25 Pf. auf Entfernungen bis 10 Meilen, 40 Pf. auf weitere Entfernungen.

Bericht.

von **August Grobeger**, London, 181 Tootley Str. Kartoffeln. Wie alljährlich wird der Markt, mit sehr hiesige Anpreisung total unpassender Waare überhäuft, die nur dazu dient, Sondern Verluste zu bringen. Dieser Umlauf wirkt auch auf die Preise der besten Sorten, so daß Beförder der Letzteren wohl besser thun, nicht zu verkaufen, bis sich das Lager der geringeren Sorten mehr geräumt hat. Ebenso erachtet, das warme Wetter den Verkauf ungemein und wird sich das Geschäft wohl nicht eher bessern, als bis ordentliches Frostwetter eintritt. Aufreuen von hiesiger Waare sind für zahlreich; daß fehlerfreie Waare, zu sehr billigen Preisen, abgegeben wird und deshalb überhaup nur Prima deutsche Wabrothe Beachtung finden können. Es erzielten: Beste blaßrothe . . . 4 — 4,25 M. Feinere . . . 2,50—3,50 „ Schneeloden . . . 3,50—4 „ Äpfel. Gute große fehlerfreie Waare findet immer noch günstige Abnahme, obwohl schon einige Partien Amerik.

Waare bereinkam, allerdings bei Weitem nicht in dem Umfang, als im Vorjahre, da die Ernte nicht so günstig ausgefallen ist. Antikite seit Anfang dieser Saison 62,718 Barrels gegen 386,478 im Vorjahre. Es bleibt somit für deutsche Waare noch ein ganz gutes Geschäft, zu erwarten; da der Consum bis zu Weinmachten ganz bedeutend zunimmt. Gute deutsche Waare varirt von 6—12 M. per 50 Ko. **Zwiebeln:** Sehr schleppend in Folge der warmen Witterung 5—7 M. pr. 50 Ko. Alle Preise frei ab Wharf incl. Verpadung.

Bericht des Börsenvereins zu Halle a. S. am 8. December 1881.

Preise mit Ausfluß der Courtagte bei Posten aus erster Hand. Weizen 1000 kg matt, beste Sorten 190—210 M., mittlere Qualitäten 215—232 M., feinste bis 240 M. Roggen 1000 kg 196—198 M. Gerste 1000 kg feinste Sorten sehr selten und gefragt, Mittelqualitäten matt, geringere ohne alle Kauflust, Landgerste 167—177 M., Chevalier 180—200 M., Gerstennahm 50 kg 14,50—15 M. Hafer 1000 kg matt 165—170 M. Hülsenfrüchte 1000 kg Victoria-Erbsen geringere 210—225 M., bessere und feinste bis 245 Mark, Linfen 50 kg 19—23 M., Bohnen, weiße trockene Waare, 50 kg bis 12 M. Rummel 50 kg 25—25,50 M. Weis 1000 kg Donau 155 M., ameritan. 156—157 M. Deltaaten pr. 1000 kg Naps ohne Angebot. Wohnhamen 50 kg, blauer ohne Angebot. Stärf: 50 kg 23 M. Spiritus 10,000 Liter-Proc. loco matt, Kartoffel- 50,30 M. Alben nicht offert. Miesl 50 kg 29 M. bz. Solaröl 50 kg 8,50 M. Futterweiz 50 kg 8,50 M. Waizeme 50 kg fremde 5 M., hiesige 5,25—5,50 M. Klez, Roggen 50 kg 6,40—6,50 M., Weizenhaute 5,25 M., Weizengerste 5,90—6 M. Delfunen 50 kg loco und Termine 7,60 M.

Durchschnitts-Marktpreis

für den Monat December etc.

Waare	pro 100 Kgr.	24 M.	36 Pf.
Weizen		20	70
Roggen		20	—
Gerste		18	—
Hafer		22	50
Erbsen		21	—
Bohnen		38	—
Linlen		4	75
Kartoffel		6	50
Langstroh		5	—
Rummstroh		8	30
Heu		1	20
Rindfleisch (von der Keule)		1	15
Schaffleisch		1	25
Schweinefleisch		1	15
Kalbfsfleisch		2	43
Schafschmaltz		4	70

Metrologische Station

des Dpt. meehan. Institut — Metzberg, Windberg 7.

	18./12. Abds 8 U.	19./12. Morg. 8 U.
Barometer Mill.	753,0	753,0
Thermometer Celsius	+ 3,2	- 0,5
Rel. Feuchtigkeit	100	100
Densitätung	9	2
Wind	NN.W.	W.
Stärke	4	4

Bei feststehendem Barometer und klarem Himmel zunehmende Kälte.
Der Luftdruck reducirte sich von 3,12 auf 2,21.

Tages-Chronik zum 9. Decbr.

Am 9. December 1707 wurde Johann Joachim Winckelmann, Begründer der wissenschaftlichen Archäologie, zu Stendal in der Altmark geboren — 1867 Dreyf, Erfinder des Ländnabelgewehrs gestorben. — 1870 Dieppe wird von der 1. Armee besetzt. — Die 2. Armee besetzt Blerzan. Schloß Chantort wird gestürmt. — 1874 farb General C. von Schlichting. — 1877 farb Ober-Präsident des Appellations-Gerichts Holzappel in Breslau.

Letzte telegraphische Nachricht.

1 Uhr 14 Minuten hier angekommen.
Wien, 9. December. Das innere Ringtheater ist vollständig niedergebrannt. Bis 2 Uhr Nachts sind über 150 verkohlte Leichen aufgefunden, viele sind noch unter den Trümmern begraben. Gesamtverlust wird über 200 geschätzt.



Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß solche Personen, welche gewerbsweise 3 oder mehr heizbare möblierte Zimmer vermieten — gleichviel ob Hausbesitzer oder Mieter — nach den gesetzlichen Bestimmungen gewerbesteuerpflichtig sind.

Indem wir daher diejenigen Personen hiesiger Stadt, welche möblierte Zimmer in der angegebenen Zahl vermietet haben, auffordern, sich schriftlich oder mündlich in unserem Polizei-Bureau zur Besteuerung zu melden, bemerken wir noch, daß im Unterlassungsfalle die Untersuchung wegen Gewerbesteuer-Contravention eingeleitet werden wird.

Merseburg den 6. December 1881.

Der Magistrat.

In unserem Firmen-Register ist die unter Nr. 87 eingetragene Firma **S. F. Exius** hier gelöscht zufolge Verfügung vom 5. December 1881. Merseburg, den 6. December 1881.

Königliches Amts-Gericht III.

Bekanntmachung.

Die Ortsrichter der domainenrentenpflichtigen Gemeinden des hiesigen Kreisassessorbezirks werden aufgefordert:

1) sofern seit der letzten Feststellung der Heberollen Besitzveränderungen domainenrentenpflichtiger Grundstücke vorgekommen sind, die dieserhalb aufzustellenden Umschreibungs-Protokolle und

2) die den Ortsherren abzufordern den Domainen-Renten-Heberollen an die unterzeichnete Kreisassessor-Kasse, welche Formulare zu den unter 1 gedachten Umschreibungs-Protokollen auf Erfordern verabsolgen wird, zur Feststellung für das Jahr 1882/83 bis zum **5. Januar f. J.** bei Vermeidung der Abholung durch expresse Boten auf Kosten der Säumigen einzureichen.

Merseburg, den 5. December 1881.

Königliche Kreisassessor-Kasse.

Naumann.

Holz-Verkauf.

Es sollen an die Meistbietenden verkauft werden

I. auf der **Ziegelscheune bei Schkeuditz** **Freitag den 16. December**

a. **früh 9 Uhr** aus dem Unterforst Schkeuditz

- circa 100 weidene Stangen,
- = 208 " Bandstücke II./IV. Klasse,
- = 100 rm Scheite und Knüppel,
- = 100 " Abraum,
- = 250 " Unterholz-Heisig.

b. **von 11 Uhr ab** aus dem Unterforst Maßlau

- circa 82 rm Scheite und Knüppel,
- = 200 " Abraum,
- = 160 " Unterholz-Heisig;

II. im **Unterforst Schkeuditz**, Schlog II. an der Dölziger Straße

Dienstag den 27. December,

von früh 10 Uhr ab,

- circa 2500 rüsterne, erlene, espene Stangen,
- = 4000 haselne Bandstücke.
- = 1600 rm Unterholz-Heisig.

Schkeuditz, den 7. December 1881.

Königliche Oberförsterei.

Vorschußverein zu Merseburg, eingetr. Genossensch.

Sämmtliche Mitglieder werden ersucht, ihre **Quittungsbücher** zur Revision und Feststellung des Guthabens für 1881 bis spätestens den **20. December** im Geschäftslocale **Markt 31** abzuliefern.

Nach Ablauf dieser Frist werden dieselben auf Kosten der Säumigen abgeholt.

Merseburg, den 1. December 1881.

Vorschußverein zu Merseburg, eingetr. Genossensch.
J. Bichter. W. Klingebiel. A. Just.

Markt 28 Bruno Heinze, Markt 28
neben der Sonne. Sattler & Täschner, neben der Sonne.

empfehlte sich bestens dem geehrten Publikum bei allen in seinem Fach vorkommenden Arbeiten.

Stickerien werden besonders sauber garnirt und angefertigt.

En gros. Export. En detail.

Das Indisch-Chines.

Thee-Haus

Hamburg. Berlin (Centrale). London.

macht bekannt, dass es den Allein-Verkauf seiner direct importirten Thee's für Merseburg dem

Herrn F. Apitzsch

übertragen hat.

Auf meine mit allen Neuheiten ausgestattete

Weihnachts-Ausstellung

erlaube mir besonders aufmerksam zu machen.

Dieselbe bietet in reicher Auswahl:

Feder- und Galanteriewaaren, Kunstgegenstände in Alabaster, Marmor und Bronzeausf., geschnitzte Holzwaaren für Stickerien, Pariser Schmucksachen, Ball- und Promenadenfächer, Japan- und Chinesische Waaren.

Größtes Lager in feinen Briefpapieren, farbig und weiß, mit Blumen u. in geschmackvoller Verpackung.

Lampenschirme

in den verschiedensten Mustern, Toiletten- und Familien-Seifen iniegeln und Stücken,

Parfümerien, Bürsten u. Kämme.

Gummischuhe

für Herren, Damen und Kinder mit und ohne Wollfutter in allen Größen,

Einlegesohlen,

Schulränzchen für Knaben,

Büchertaschen mit Schloß für Mädchen, **Bilder- und Märchen-Bücher**

Spiele für Kinder jeden Alters.

Sämmtliche Artikel für den Schulbedarf.

H. F. Exius Nachfl.

Bekanntmachung.

Es werden am Montag

den **19. December c.** **Vormittags 10¹/₂ Uhr,**

in den bei Ammendorf belegenen Forstrevieren „Mühlenholz“ und „Fischerfahn“ des Ritterguts Beesen (Versammlungsort im Gasthof zum Elstertal bei Ammendorf) unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen

- 13 Stück Eichen von 5,22 Festmeter,
- 53 " Eichen und Weißbuchen 14,19 "
- 28 " Birken 12,15 "
- 50 " Erlen 27,53 "

zum Selbstanschlag an den Meistbietenden verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Halle a. S., den 7. December 1881.

Die Deputation

für die Verwaltung des Ritterguts Beesen.

Lamprecht.

Neu project. Straße.

In unserem Hause Markt 31

ist die **Erker-Wohnung** an ruhige Leute zu vermieten.

Vorschuss-Verein.

Wohnungsvermietung.

Zum 1. April 1882 beziehbar ist die in meinem Hause, Entenplan Nr. 4, von Herrn Kaufmann Müller seither innegehabte Wohnung von jetzt ab anderweit zu vermieten.

Heinrich Schulze,
H. Ritterstr. Nr. 17.

Ein großes herrschaftliches Logis, mit oder ohne Pferde-stall, ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden; auch ist daselbst ein guter eiserner Ofen zu verkaufen.

Oberaltenburg 21.

Die 2. Etage in unserem Hause bestehend aus 5-6 heizbar. Zimmern, Balkon, Küche und Speisekammer, Keller und Vorplatz ist von jetzt ab zu vermieten u. 1. Januar zu beziehen.

Gebrüder Walpbricht,
neu project. Straße.

Großes Lager
von
Tuchen
und
Buckskins.

P. Gaab,

Großes Lager
von
Herren- u. Knaben-
Garderobe.

Merseburg, an der Stadtkirche 1,
empfiehlt sich zur Anfertigung eleganter
Herren- und Knaben-Garderoben.

Für Haltbarkeit des Stoffes, sowie für Gutsitzen
leiste **Garantie.**  **Preise solid!!** 

Meine fertigen

Damen- und Mädchen-Garderoben,
welche noch reichlich am Lager sind, bin ich gesonnen, aus-
zuverkaufen, und biete somit einem geehrten, hiesigen
und auswärtigen Publikum die passendste Gelegenheit
 zu billigen und vortheilhaften 
Weihnachts-Einkäufen. D. S.

Nicht zu verwechseln
mit angebotenen geringern Qua-
litäten sind

Knorr's gefochtes

Erbsenmehl	geben in 10 Mi- nut. n. m. Wasser u. etwas Butter gekocht vorzüg- liche Suppen.
Lin senmehl	
Bohnenmehl	für Kinder mit Wasser o. Milch, für d. Familien- tisch mit Fleisch- brüh, zu kochen.
Hafermehl	
Gerstenmehl	

Kochzeit: 10 Minuten
Höchster Nährwerth, größte
Ausgiebigkeit, rasche Zubereit-
ung, vorzüglicher Geschmack und
Billigkeit vereinigt.

Niederlage bei
Oscar Leberl,
Drogen- und Farbenhandlung,
Burgstraße 16.

Zu kleinen Fuhrn empfiehlt
sich **Karl Chrentant,**
große Sigitär, 5.
Auch steht daselbst ein Fieh- und
zugleich sehr wachsender Hofhund zu
verkaufen.

Eine Kuh mit dem
Kalbe steht zu verkaufen
in **Wresch Nr. 6.**



Bei Weihnachts-Einkäufen

empfehle den hohen Herrschaften Merseburgs mein großes
Lager fertiger

Stiefel- u. Schuhwaaren

zu geneigter Berücksichtigung. Großartige Auswahl, elegante
saubere Arbeit, möglichst billigste Preise.

Friedr. Schulze,
Stiefel- u. Schuhfabrik, Halle a/S., Poststraße 3.

Markt 33 F. E. Fuchs, Markt 33

empfehle alle Sorten **Pelzwaaren**, als: **Damen- und
Kinder-Garnituren**, sowie **Herren- und Damenpelze**,
Fußsäcke, Fußdecken, Jagdmüße, Pelzhandschuhe
u. f. w.

Filzschuhe & Pantoffeln

für **Herren, Damen und Kinder.**
Ferner empfehle ich mein

Hut- & Mützen-Lager

für **Herren und Knaben**, das Neueste und Modernste, zu
den billigsten Preisen, **Waschlümpe** von 1 Mk. 25 Pf. an.
Bestellungen und Reparaturen werden schnell und
gut ausgeführt.

Redaction Druck und Verlag von A. Leiboldt in Merseburg.

Restaurant
zum Geißel-Schloßchen.
Morgen Sonnabend Abend:
Schweinsknochen,
sowie ein ff. **Glas Bier.**
Fr. Roje.

Jr. Perigords- Erüffeln,

feinsten Magdeb. Sauerkohl,
per Pfd. 0,10,
frische Salzbohnen,
feinstes türk. Pflaumenmus
empfeht **C. L. Zimmermann.**

Ein Garten oder Feldgrundstück,
1 bis 2 Morgen haltend, wenn mög-
lich mit Wohnung, was sich zur An-
lage einer Gärtnerei eignet, wird kauf-
oder pachtweise zu übernehmen gesucht.
Näheres Sigitberg Nr. 16 bei Frau
Seere, Vermietungsbüreau.

Auch wird daselbst eine Restaura-
tion zu pachten gesucht.

 **Gelbe Sühner-
hündin** m. Messing-
halsband verloren.
Gegen hohe Bel. abzugeben
Gasth. Oetzsch b. Leipzig.
Vor Ankauf. w. gewarnt.

Verloren wurde am Donnerstags
früh vom Rosenthal nach der Clause
eine Wirtgabel, man bittet, dieselbe an
den Handarbeiter **Seher**, Unteraltens-
burg 43, abzugeben.

Billige Preise.